

JAHRESBERICHT 2021

Sehr geschätzte Delegierte der «Spitalregion Churer Rheintal»

Gestützt auf Art. 21 lit. g der Verbandsstatuten legen wir Ihnen den Jahresbericht 2021 zur Genehmigung vor.

«Herausforderung der Gegenwart gemeistert – Weichen für die Zukunft gestellt»

Auch im Jahre 2021 beherrschte die Pandemie sowohl die öffentlichen und als auch die privaten Diskussionen. Das Gesundheitswesen unseres Kantons war aufgefordert, die gesundheitlichen und damit verbunden auch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Schäden für den Kanton und unsere Bevölkerung zu minimieren. Mit dieser Aufgabe waren sowohl in der öffentlichen Verwaltung als auch in den Betrieben des Gesundheitswesens bedeutende Ressourcen gebunden.

Und doch hat sich im zweiten Jahr der Pandemie im Gesundheitswesen bzw. in "unserem Spital" gegenüber dem Vorjahr einiges verändert. Die Fallzahlen im Kantonsspital Graubünden erreichten Rekordwerte, das Betriebsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr verbessert werden und gleichzeitig erfolgten bedeutende Weichenstellungen für die Zukunft.

Dem Kantonsspital stellten sich im vergangenen Jahr also die grossen Herausforderungen, die COVID-Einflüsse einerseits und den auf Hochtouren laufenden Spitalbetrieb andererseits optimal zu koordinieren und gleichzeitig die Zukunft in der Spitalversorgung sorgfältig zu analysieren, die Schlussfolgerungen daraus zu ziehen und die sich bietenden Chancen mit wichtigen Entscheiden zu nutzen.

Im Jahresbericht des Kantonsspitals Graubünden steht einleitend der Titel "Wichtige Weichen für die Zukunft gestellt". Das Spital setzte im Jahre 2021 seine zukunftsweisende Strategie mit wichtigen Entscheidungen fort. Nachdem in den vergangenen Jahren der Abschluss, die Vertiefung und Ausweitung verschiedener Kooperationen sowohl mit innerkantonalen als auch mit ausserkantonalen (Kantonsspital Glarus) bzw. ausländischen Partnern (Landesspital Liechtenstein in Vaduz) im Vordergrund standen, sind im Jahre 2021 zwei schweizweit erstmalige und richtungsweisende Entscheide gefällt worden. Im Jahresbericht des Spitals werden diese Entscheide näher beleuchtet. Zudem wird an der Delegiertenversammlung 2022 der Vorsitzende der Geschäftsleitung des Kantonsspitals diese Weichenstellungen ausführlich erläutern.

Wir können also mit Genugtuung und Anerkennung Kenntnis davon nehmen, dass das Kantonsspital Graubünden die seit Jahren erfolgreiche Strategie auch im Berichtsjahr fortsetzt mit dem Ziel, einerseits der Bevölkerung unserer Region eine optimale, d.h. eine qualitativ

hochstehende und auch wohnortsnahe Medizin anzubieten und andererseits für die verschiedensten Fachpersonen ein interessanter Arbeitsort zu bleiben.

Wir kennen das Sprichwort «Spare in der Zeit, so hast du in der Not». Das soll zum Ausdruck bringen, dass man etwas für schlechte Zeiten zurücklegen soll, wenn es einem wirtschaftlich gut geht.

Man könnte dieses Sprichwort nun auch etwas anpassen und sagen «Investiere in der Zeit, so hast du die Sicherheit in der Zukunft». Das bedeutet, dass nur derjenige Spitalbetrieb eine Zukunft hat, der rechtzeitig in eine zukunftsweisende Strategie und deren Umsetzung investiert und somit gestützt darauf zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Entscheidungen für die Zukunft fällt. Wer diese Entscheidungen nicht oder zu spät fällt, den bestraft die Entwicklung früher oder später.

Das Prüfungs- und Beratungsunternehmen PwC Schweiz kam schon 2017 in einer Studie über das schweizerische Gesundheitswesen u.a. zum Schluss, dass ein Versorgungsmodell der Zukunft neben anderen Aspekten nicht zuletzt auf der überregionalen Versorgung beruht: *«Unser Versorgungsmodell der Zukunft kennt keine Kantonsgrenzen. Eine überkantonale abgestimmte Versorgungsplanung findet innerhalb der Versorgungsregionen statt – nicht innerhalb von politischen Grenzen»* (pwc: Schweizer Spitäler: So gesund waren die Finanzen 2017).

Mit der Übernahme und dem Betrieb des Spitals Walenstadt durch das Kantonsspital Graubünden wird schweizweit zum ersten Mal die Gesundheitsversorgung einer Region mit einem Zentrumsspital eines anderen Kantons geplant und gewährleistet. Das ist modellhaft und zukunftsweisend ("ein Spital an mehreren Standorten").

Auch die zweite und ebenfalls schweizweit bisher einzigartige Entscheidung, wonach ein Kantonsspital eine Privatklinik übernimmt, führt zu einer Stärkung des Standortes Kantonsspital Graubünden und entspricht der oben erwähnten strategischen Ausrichtung.

Nicht zum ersten Mal zeigte das KSGR im Jahre 2021, dass es über eine Strategie verfügt, Chancen einer langfristigen Entwicklung zu erkennen und mit entsprechenden Massnahmen umzusetzen.

Wechsel Vorsitzender Geschäftsleitung KSGR

Anfang August 2021 startete Hugo Keune als neuer Vorsitzender der Geschäftsleitung Kantonsspital Graubünden. Mit den Themen Pandemie sowie Spital Walenstadt und Klinik Gut stellten sich ihm gleich zu Beginn seiner Tätigkeit grosse Herausforderungen.

Mutationen Gemeinden und Bevölkerung innerhalb Spitalregion

Auf 1. Januar 2021 trat das neue Krankenpflegegesetz in Kraft. Damit wechselten die bisherigen Verbandsgemeinden Lantsch/Lenz sowie Vaz/Obervaz zur Gesundheitsregion Albula/Viamala. Auf den gleichen Zeitpunkt wurde die Fusion der Gemeinde Haldenstein mit der Stadt Chur umgesetzt.

Aufgrund dieser Mutationen umfasst die Spitalregion noch 19 Gemeinden. Diese sind aufgrund der Statuten mit insgesamt 32 Delegierten an der Delegiertenversammlung vertreten.

Insgesamt wohnten in der Spitalregion per 31. Dezember 2020 (die letzten aktuell verfügbaren Daten gem. kantonaler Statistik) insgesamt 89'785 Personen. Das entspricht an jenem Zeitpunkt einem prozentualen Anteil von 44.9% an der gesamten Bevölkerung im Kanton Graubünden.

Interessant die Feststellung, dass in den letzten 10 Jahren die Bevölkerung im gesamten Kanton um 7'475 Personen zugenommen hat. Unsere Spitalregion hat davon mit einer Zunahme von 6'852 einen Anteil von herausragenden knapp 92%.

Verbandstätigkeit

Der Vorstand befasste sich im Jahre 2021 neben den statutarisch definierten Fragen und Aufgaben sowie der Vorbereitung aller Geschäfte für die Delegiertenversammlung insbesondere mit den finanziellen Folgen der Pandemie sowie den Konsequenzen aus dem revidierten kantonalen Krankenpflegegesetz.

An der Delegiertenversammlung vom 27. September 2021 wurden der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2020 sowie der Voranschlag 2022 genehmigt. In diesen Voranschlag wurden auch die dem Kantonsspital entstandenen Aufwendungen (Gemeinwirtschaftliche Leistungen) sowie Einnahmeausfälle aus der Coronakrise aufgenommen. Im Weiteren wurden an der letzten Delegiertenversammlung Benno Burtscher, Livio Zanetti und Reto Loepfe als bisherigen Stiftungsräte zur Wiederwahl in die Stiftung Kantonsspital Graubünden vorgeschlagen. Alle drei sind Ende 2021 vom Stiftungsrat für eine weitere Amtsdauer (2022 – 2025) wiedergewählt worden.

Jahresrechnung

1. Rechnung Kantonsspital Graubünden

Ende 2021 waren im Kantonsspital 2'941 Mitarbeitende beschäftigt. Zum ersten Mal ist im Rechnungsergebnis 2021 des Kantonsspitals Graubünden die Klinik Gut erfasst. Gegenüber dem ersten Pandemiejahr hat sich das Rechnungsergebnis erheblich verbessert. Zudem sind die Fallzahlen auf ein Rekordniveau gestiegen. Besonders markant war die Zunahme der ambulanten Fälle (+51.17%), wobei allerdings mehr als 50% der Fälle aus dem Testcenter stammten.

Erfreulich die Verbesserung des EBITDA-Ergebnisses mit CHF 29.579 Mio. (Vorjahr CHF 13.547 Mio.) bzw. einer EBITDA-Marge von doch 7.2% (Vorjahr 3.7%). Der Zielwert beträgt unverändert 10%. Mit den Werten gemäss Rechnung 2021 liegt das KSGR im schweizweiten Vergleich sehr gut.

2. Rechnung Gemeindeverband

Die Rechnung 2021 schliesst mit einem Aufwand von CHF 10'298'602.– erfreulicherweise um CHF 145'548.– oder 1.4% unter dem Voranschlag ab. Wir können somit fast von einer "Punktlandung" sprechen. Der Vergleich mit dem Vorjahr 2020 ist nur unter Vorbehalten möglich (COVID-Massnahmen). Die markante Zunahme der Fallzahlen im Kantonsspital widerspiegelt sich auch in der Position "Fallbezogene Betriebsbeiträge Kantonsspital" mit einer Zunahme um rund 14.4%. Wir hatten dies aber im Voranschlag in diesem Rahmen geplant.

In der Position «Fallbezogene Betriebsbeiträge übrige Hospitalisationen» sind im Übrigen CHF 111'180.– aus der Schlussabrechnung 2020 enthalten.

Der Betrag unter der Position Bankspesen/-zinsen ist eine Folge der aktuellen Negativzinsregelung.

Der gesamte administrative Aufwand ist mit CHF 22'819.– unter dem Vorjahresergebnis und beträgt damit lediglich 0.22% des Gesamtaufwandes aus!

Bericht Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Gestützt auf die Prüfung der Jahresrechnung 2021 beantragt die GPK in ihrem Bericht vom 10. Mai 2022 an die Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes Spitalregion Churer Rheintal, die Jahresrechnung 2021 zu genehmigen.

Dank

Das Jahr 2021 war für die Mitarbeitenden im Spital erneut ein sehr spezielles und anspruchsvolles Jahr. Die Belastungen waren für alle Mitarbeitenden sehr hoch. Alle haben ihre nicht einfache Aufgabe hervorragend wahrgenommen. Dafür danken wir ganz herzlich.

Schlussbemerkungen und Anträge

Mit Genugtuung dürfen wir auch den diesjährigen Jahresbericht mit der Feststellung schliessen, dass wir mit "unserem Regionalspital" den in unseren Verbandsstatuten definierten Zweck nach einer bedürfnisgerechten und wirtschaftlichen Versorgung der Spitalregion erfüllt haben.

Das Spital hat die Herausforderungen der Gegenwart optimal gemeistert und gleichzeitig die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragen wir Ihnen,

1. *den Jahresbericht für das Jahr 2021 zu genehmigen;*
2. *die Jahresrechnung 2021 gemäss Antrag der GPK vom 10. Mai 2022 zu genehmigen.*

Namens des Verbandsvorstandes



Der Präsident



Der Vizepräsident

Chur, 25. August 2022

Beilagen:

Jahresrechnung 2021 (Erfolgsrechnung 2021 und Bilanz per 31. Dezember 2021)
Revisionsbericht vom 10. Mai 2022

Bilanz per 31. Dezember 2021

Delegiertenversammlung vom 26. September 2022 – Traktandum 3

Aktiven	R 2021	R 2020
Bank	5'290'762	2'793'718
Forderungen gegenüber Gemeinden	505'770	475'319
Forderungen gegenüber EStV	0	0
Übrige Aktiven	0	0
Total	5'796'532	3'269'037
Passiven		
Kreditor Kantonsspital Graubünden	-4'732	7'337
Kreditor Kanton Graubünden	4'807'006	2'422'558
Transitorische Passiven	1'000	0
Verpflichtung gegenüber Gemeinden	154'116	
Rückstellungen	834'572	834'572
Eigenkapital	4'570	4'570
Total	5'796'532	3'269'037

Erfolgsrechnung 2021

Delegiertenversammlung vom 26. September 2022 – Traktandum 3

Aufwand	R 2021	B 2021	R 2020
1 Fallbezogene Betriebsbeiträge Kantonsspital KVG/IV und MTK	5'032'801	4'970'000	4'400'556
2 Fallbezogene Betriebsbeiträge alle übrigen Hospitalisationen	4'345'814	4'510'000	4'111'259
3 Betriebsbeiträge Rettung	76'900	71'000	70'070
4 Gemeinwirtschaftliche Leistungen	766'000	810'000	802'556
5 Beitrag Finanzierung Spitalschule	54'268	59'000	47'537
6 Entschädigung Verbandsorgane	12'000	13'000	13'200
7 Entschädigung Sekretariat, Buchhaltung	8'900	9'200	9'200
8 Spesenentschädigung	361	250	817
9 Büromaterial, Drucksachen	0	500	0
10 Porti, Telefone	0	600	600
11 Bankspesen/-zinsen	1'558	100	74
12 Übriger Aufwand	0	500	261
Total	10'298'602	10'444'150	9'456'130
Ertrag			
13 Gemeindebeiträge	10'086'034	10'240'150	9'254'660
14 Standortbeitrag Gemeinde Chur	212'568	204'000	201'470
15 Übriger Ertrag	0	0	0
16 Banzinsen	0	0	0
Total	10'298'602	10'444'150	9'456'130

VORANSCHLAG 2023

Sehr geschätzte Delegierte der «Spitalregion Churer Rheintal»

Wir unterbreiten Ihnen gestützt auf Artikel 21 lit. f unserer Verbandsstatuten den Bericht mit Antrag zum Voranschlags 2023 des Gemeindeverbandes «Spitalregion Churer Rheintal».

Die Erstellung des Budgets für den Anteil der Gemeindebeiträge an zwischen den Krankenversicherern und den Spitälern und Geburtshäusern vereinbarten oder hoheitlich festgelegten Vergütungen für stationäre KVG-Pflichtleistungen bzw. Leistungen gemäss dem Bundesgesetz über die Invalidenversicherung (gemäss kant. Krankenpflegesetz Art. 19 Abs. 1 lit. a und b) ist nicht sehr einfach. Trotz der Schwierigkeiten ist uns dies aber in der Vergangenheit doch immer wieder recht gut gelungen. In der Rechnung 2021 lag die Rechnung lediglich 1.4% unter dem Budgetwert. Ziel unseres Budgets ist in erster Linie, den einzelnen Gemeinden Richtlinien bzw. möglichst gute Grundlagen für deren Gemeindebudgets zu bieten.

Das Budget 2023 enthält die gesetzlich oder durch Vereinbarungen und Beschlüsse der Delegiertenversammlung definierten Beiträge aller Verbandsgemeinden an die Spitäler und Kliniken. Diese Grundlagen für die Beitragsleistungen haben sich im Hinblick auf den Voranschlag 2023 nicht verändert. Somit bleiben auch die Ansätze für die Verteilung der Kosten auf Kanton und Gemeinde wie bisher in Kraft. Danach beteiligen sich die Gemeinden mit 10% an den Beiträgen (gilt für: stationäre Pflichtleistungen, Notfall- und Krankentransportdienst, Gemeinwirtschaftliche Leistungen).

Als weitere Grundlage dient uns der Beschluss der Regierung vom 28./29. Juni 2022 betreffend Verteilung der Gesamtkredite gemäss Art. 22, 23 und 24 des Krankenpflegegesetzes für das Jahr 2022 an die Spitäler. Die definitive Berechnung der Beiträge 2023 sind erst Mitte des nächsten Jahres zu erwarten. Für die Kostenverteilung der Spitalschule auf die einzelnen Spitalregionen dient uns der Budgetvorschlag 2023 vom 10. Juni 2022 der Kinder- und Jugendmedizin des Kantonsspitals als Grundlage.

Und schliesslich orientieren wir uns bei den Budget-Beiträgen für die stationären Leistungen (Kantonsspital und übrige Hospitalisationen) an den Halbjahreswerten 2022.

Gesamthaft rechnen wir mit einem Aufwand für alle Leistungen von CHF 11'018'600.-. Nach Abzug des Standortbeitrages der Stadt Chur ergibt sich somit für alle Gemeinden eine Beitragsleistung von CHF 10'806'600.-.

Für die Akontozahlungen wird wie bisher auf die Anteile der Gemeinden für das vorausgehende Jahr (also 2022) abgestützt.

Position	Betrag	Bemerkungen
1	5'240'000.-	Der Betrag stützt sich v.a. auf die Rechnung 2021. Wir gehen dabei von einem jährlichen Wachstum (für 2022 bis 2023) von je 2% aus (entspricht Erfahrungswert von 2018 bis 2022 Halbjahreswerte). Für das nächste Jahr wird sowohl bei der Fallschwere (CMI) als auch bei der Baserate von unveränderten Werten ausgegangen.
2	4'520'000.-	Auch hier rechnen wir wie in der Position 1 mit einem Wachstum von 2%. Ebenfalls erfassen wir in dieser Position die Nachbelastung bzw. Gutschrift aus der Schlussabrechnung für die stationären Behandlungen des jeweiligen Vorjahres (also 2022). Diese Schlussabrechnung erhalten wir in der Regel gegen Ende Jahr. Wir rechnen hier unverändert mit einem Betrag von CHF 120'000.- (Erfahrungswert Vorjahre).

3	122'000.–	Der Grosse Rat hat den Beitrag des Kantons für den Notfall- und Krankentransportdienst in der Dezembersession 2021 im Rahmen des Gesamtkredits markant erhöht (von CHF 5.103 Mio. für das Jahr 2021 auf CHF 6.603 Mio. für das Jahr 2022). Gestützt darauf hat die Regierung am 28. Juni 2022 die Verteilung der Beiträge für die einzelnen Spitäler beschlossen. Aufgrund dieser Ausgangslage erhöhte sich der Beitrag der Gemeinden unserer Region gesamthaft von CHF 76'900.– für das Jahr 2021 auf CHF 121'030.– für das laufende Jahr. Diese Erhöhung war im Zeitpunkt unserer Budgetierung (August/September 2021) nicht bekannt. Wir rechnen nun für das Jahr 2023 mit einem gegenüber 2022 unveränderten Beitrag.
4	1'055'000.–	Diese Position stützt sich auf den Regierungsbeschluss vom 28. Juni 2022. Danach hat die Regierung gestützt auf die Beschlüsse des Grossen Rates bzw. dessen Geschäftsprüfungskommission beschlossen, dass die Gemeinden der Spitalregion Churer Rheintal für das Jahr 2021 insgesamt CHF 1'055'000.– zu leisten haben. Darin enthalten ist auch ein Beitrag von maximal CHF 200'000.– an die ausgewiesenen ungedeckten Zusatzkosten der zwei zusätzlichen IPS-Plätze am Kantonsspital. Wir gehen bei dieser Position davon aus, dass der gesamte Beitrag für das Jahr 2023 nicht weiter erhöht wird.
5	56'000	Das Kantonsspital rechnet gesamthaft mit einem Aufwand für die Spitalschule von CHF 130'500.–. Diese Kosten werden aufgrund der Schultage auf die einzelnen Spitalregionen bzw. die ausserkantonalen Trägerschaften aufgeteilt. Der Anteil unserer Spitalregion beträgt dabei 42.88%.
6 bis 12	25'600.–	Dieser Betrag bewegt sich im Rahmen der Vorjahre. Wir gehen zudem davon aus, dass keine Negativzinsen fällig werden.
15	10'806'600.–	Dieser Betrag ergibt sich aus dem Gesamtaufwand abzüglich den Standortbeitrag der Stadt Chur. Die Aufteilung des Betrages auf die einzelnen Gemeinden erfolgt unverändert gemäss unseren Statuten. Als Schlüssel für die Vorauszahlungen gelten wie bisher die Gemeindeanteile des Vorjahres (2022).
16	212'000.–	Dieser Betrag ergibt sich aufgrund der Vereinbarung zwischen dem Gemeindeverband und der Stadt Chur. Trotz der aktuellen Teuerung gehen wir nicht davon aus, dass eine Anpassung des Betrages je Einwohner erfolgt. Gemäss Vereinbarung erfolgt eine entsprechende Anpassung, wenn sich der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) seit der letzten Anpassung um mindestens fünf Punkte verändert. Die letzte Anpassung erfolgte im Dezember 2010 (Indexstand 161.1). Per Ende August 2022 steht der entsprechende LIK bei 165.6 Punkten. Der aktuelle Beitrag je Einwohner beträgt CHF 5.68. Für das Jahr 2023 wird die Bevölkerungszahl der Stadt Chur gemäss Bevölkerungszahl per 31. Dezember 2021 (Zahlen gemäss Statistik Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden) berücksichtigt.

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung:

1. Der Voranschlag 2023 gemäss Beilage wird genehmigt;
2. Als Schlüssel für die Vorauszahlungen gelten die Gemeindeanteile 2022.

Namens des Verbandsvorstandes



Der Präsident



Der Vizepräsident

Chur, 25. August 2022

Beilage: Voranschlag 2023

Voranschlag 2023

Delegiertenversammlung 26. September 2022 – Traktandum 6

Aufwand		R 2021	B 2022	B 2023
1	Fallbezogene Betriebsbeiträge Kantonsspital	5'032'801.00	4'900'000.00	5'240'000
2	Fallbezogene Betriebsbeiträge alle übrigen Hospitalisationen (inkl. Schlussabrechnung Vorjahr)	4'345'814.00	4'700'000.00	4'520'000
3	Betriebsbeiträge Notfall- und Krankentransportdienst	76'900.00	77'000.00	122'000
4	Gemeinwirtschaftliche Leistungen	766'000.00	834'000.00	1'055'000
5	Beitrag Finanzierung Spitalschule	54'268.00	51'000.00	56'000
6	Entschädigung Verbandsorgane	12'000.00	13'000.00	15'000
7	Entschädigung Sekretariat, Buchhaltung	8'900.00	9'200.00	9'200
8	Spesenentschädigung	361.00	500.00	800
9	Büromaterial, Drucksachen	0.00	250.00	0
10	Porti, Telefone	0.00	600.00	0
11	Bankspesen/-Zinsen	1'558.00	100.00	100
12	Übriger Aufwand	0.00	100.00	500
13	Mehraufwendungen COVID-19-Pandemie gem. Notverordnung Kanton Graubünden	0.00	342'000.00	0
14	Einnahmeausfälle COVID-19-Pandemie gem. Notverordnung Kanton Graubünden	0.00	109'000.00	0
Total		10'298'602.00	11'036'750.00	11'018'600
Ertrag				
15	Gemeindebeiträge	10'086'034.00	9'991'178.00	10'806'600
16	Standortbeitrag Gemeinde Chur	212'568.00	211'000.00	212'000.00
17	Bankzinsen	0.00	0.00	0.00
18	Auflösung Rückstellungen Rechnung 2020	0.00	834'572.00	0.00
Total		10'298'602.00	11'036'750.00	11'018'600.00

Antrag an Delegiertenversammlung vom 26. September 2022

1. Der Voranschlag 2023 wird genehmigt.
2. Als Schlüssel für die Vorauszahlungen gelten die Gemeindeanteile 2022.

Chur, 25. August 2022